

Ratgeber Finanz

Anzeichen für Aktienkorrektur mehren sich

Es gibt einige Anzeichen, dass sich die positive bis teilweise euphorische Stimmung an den Aktienmärkten abschwächen oder sogar drehen könnte. 1. Die Zinsen scheinen nun Boden gefunden zu haben und tendieren eher wieder etwas höher. Natürlich sind sie nach wie vor sehr tief. Ob sich der Markt noch länger mit fast null Prozent für Laufzeiten von bis zu 10 Jahren zufrieden gibt, bezweifle ich. Neben den USA sehen wir nun auch in Europa erste zaghafte Zinsanstiege. Diese erfolgten teilweise in einem schon etwas erschreckend kurzen Zeitraum. 2. Das „Gelddrucken“ im Euroraum ist im vollen Gange. Erfahrungen aus den USA zeigen, dass der Effekt auf die Aktienmärkte rasch nachlässt. 3. Die Bewertungen sind teilweise hoch bis sehr hoch. Das Argument, dass man keine vernünftigen Alternativen hat, ist natürlich richtig. Trotzdem: Die Aktienmärkte orientieren sich längerfristig an den Gewinnen der Firmen. Diese haben nicht im gleichen Verhältnis zugelegt wie die kumulierten Gewinne der Firmen. Die Vergangenheit zeigt, dass es diese Phänomene mittelfristig immer wieder gegeben hatte. Längerfristig gibt es dann aber immer eine Korrektur. 3. Das Wachstum lahmt fast überall. Weder die USA, Europa noch China können uns aus der jetzigen Wachstumsschwäche raus reissen. 4. Die politischen Probleme werden zu einem rechten Teil ignoriert. Zwar wäre ein Griechenland-Austritt aus dem Euro heute kein Weltuntergang mehr. Es könnte aber schon für Verunsicherung sorgen. Auch die Ukraine und der nahe Osten sind Pulverfässer. Ich glaube und hoffe nicht, dass wir eine grosse Eskalation sehen. Die Aktienmärkte haben das aber zu einem rechten Teil ausgeklammert. Ein grösseres Ereignis könnte das Fass komplett zum überschwappen bringen.

Fazit: Etwas Gewinne realisieren kann nicht schaden. Aber komplett auf erstklassige Firmen verzichten, das ist momentan sicher auch nicht angesagt. Heftigere Turbulenzen in den nächsten Monaten würden mich nicht völlig überraschen.

Schweizer Franken nach wie vor sehr stark

Trotz Minuszins und vielen weiteren Massnahmen der SNV will sich der Franken (noch) nicht wirklich abschwächen. Das könnte auch noch etwas so anhalten. In möglichen Schwächephasen (zum Beispiel bei einem möglichen Austritt von Griechenland) beginne ich kleinere Euro- und US-Dollar-Positionen aufzubauen. Vor allem die Zinsdifferenz im Dollarbereich scheint mir nicht unattraktiv und könnte eine Korrektur im Wechselkurs herbeiführen. Eine Normalisierung im Schweizer Franken über die nächsten 2 – 3 Jahre scheint mir nicht unwahrscheinlich.

Haben Sie Fragen? Dann schicken Sie mir ein Mail an lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch oder rufen unter 062 871 66 96 an.